

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: R. W. Wito
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, 64, Bäckplatz.
Fernsprecher 6-39.
Filiale: Temeschwar-Tscheff. Str. Bratiann. Telef. 21-82.
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.
Einzel 3 Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Seite 40. Arab-Temeschwar, Mittwoch, den 6. April 1932. 13. Jahrgang.

Steuern in Natura.

In der Kammer brachte Mihalache die Lage der Landwirte zur Sprache und das Mißverhältnis der zu leistenden Steuern zu den Preisen ihrer Produkte. Er verlangt daher, daß den Landwirten das Recht eingeräumt werden soll, ihre Steuern in Natura zu bezahlen. Diesen Standpunkt machte sich auch Abgeordnete Diamanti zu eigen. Der Minister Joneşcu-Siseşti führt aus, daß die Krise Mißtrauen erzeugt hat. Das Vertrauen wird aber in der Zukunft wieder hergestellt und die Banken werden ihre Mobilität wieder erlangen, das es nicht notwendig sein wird, zu diesen Mitteln zu greifen. Der Minister soll die Lage nicht zu rosig schauen, denn die Steuern sind nicht danach, daß die Steuern so bald verschwinden wird, lange die Methoden, Existenzen durch Steuerlast zugrunde zu richten, beibehalten werden.

Fremdenverkehr wird unmöglich.

Neues Gesetz mit neuen Belastungen für Ausländer. Bukarest. Vor dem Parlament liegt neuer Gesetzentwurf, durch welchen der Fremdenverkehr in unserem Lande unmöglich gemacht werden soll, denn er enthält eine ganze Reihe neuer Belastungen, die bis zur Grenze der Unmöglichkeit gesteigert werden. Jeder Ausländer, auch wenn er zu Angehörigen oder Verwandten kommt, muß Quartiermieten zu bezahlen. Vor allem muß er an der Grenze sich schon entzählen, wie lange er im Lande verbleibt und für diese Zeit muß er gleich entfallenden täglichen Lizenzen bezahlen. Wenn dann jemand — sagen wir einen Tag nur länger im Lande bleibt, als er an der Grenze angesetzt hat, hat er 10.000 Lei Strafe zu bezahlen. Unter solchen Umständen sind für die Frequenz unserer Badeorte schwache Aussichten. Es hat ganz den Anschein, als wolle man den Fremdenverkehr hier aus dem Lande ganz auf den Bauch legen und die chinesische Wand an den Grenzen aufrichten.

Unverhoffte Angriffe der Japaner gegen die chinesischen Landsturmtruppen.

London. Die Japaner haben wieder eine Offensive eröffnet, welche nach achtwöchigem Kampf mit Erfolg endete. Die chinesischen Landsturmtruppen, welche gegen die japanische Invasion gekämpft, sind in nord-östlicher Richtung geflüchtet. Die Japaner haben Murga eingenommen.

Lupu will nicht

der Fled auf einem Sack sein. Bukarest. Eine Frage Jorgas an Dr. Lupu wird in politischen Kreisen lebhaft kommentiert. Der Ministerpräsident fragte nämlich Dr. Lupu ganz unvermittelt: „Was ist Ihre Meinung, Herr Lupu, über eine neue Währungsreform, die ich im Auge habe. Ich höre, daß auch Sie Mitglied dieses Kabinetts sein werden.“ Dr. Lupu erwiderte: „Ich wünsche nicht, der Fled auf einem Sack zu sein, auch dann nicht, wenn der Sack kein Loch hat.“

Wieder Prophezelung: Nach 15. April folgt

Umbildung der Regierung.



Bukarest. In politischen Kreisen erachtet man es als vollzogene Tatsache, daß nach 15. April eine Umbildung der Regierung vorgenommen wird. Von den Personen, welche in die Regierung eintreten sollen, werden genannt:

Jumian, Goga und ein gewesener Minister der Liberalen. Auch Dr. Lupu steht im Vordergrund. Die Regierung hätte dann aber aufgehört eine Regierung der Sachverständigen zu sein, denn sie würde dadurch einen ausgesprochenen Charakter der politischen Konzentration annehmen. Trotz allen gegenteiligen Meldungen scheint doch im Herrenkessel der Politik etwas gebräut zu werden.

Wie die Donau-Konföderation nach dem Lardieu'schen Plan zusammengefaßt werden soll?

Die Zerstückelung Europas war 1919 sehr leicht. Wie schwer fällt es jetzt den internationalen Politikern, aus dem zerstückelten Gebiet wieder ein lebensfähiges Ganzes zu machen?



Lupu zweifelt

an dem Rücktritt der Regierung und ist für eine kleine Inflation, fürchtet aber, daß sie zu spät kommt.



Großwardein. Dr. Lupu erklärte, daß die Gerüchte von einem baldigen Rücktritt der Regierung nicht sehr ernst zu nehmen sind. Er sei für eine Konzentrationsregierung mit einem festumschriebenen Programm.

Um den Anforderungen zu entsprechen und der Wirtschaft aufzuhelfen zu können. Man beachte meine Worte jetzt nicht, aber es wird die Zeit kommen, da man meine Vorschläge wird in die Tat umzusetzen versuchen. Ich fürchte nur, es soll da nicht schon zu spät sein.

Bezüglich des Konvertierungsgesetzes erklärte Lupu, daß dieses Gesetz nur den gleichen Effekt, wie eine Aspirin-Tablette bei einem Typhuskranken hervorruft. Unsere Volkswirtschaft ist so krank, daß sie eine tiefgehende radikale Behandlung erfordert. In erster Reihe müssen, da die drei Quellen unseres nationalen Reichtums: Industrie, Handel und Ackerbau, auf das Vorkriegsniveau zurückgeführt sind, auch die Ausgaben des Staates im selben Verhältnis reduziert werden. Außerdem ist die Geldzirkulation abnormal klein. Im Vergleich zur französischen müssen wir feststellen, daß sie mindestens 60 Milliarden Lei betragen

Der Sigmundhauser Maroschdamm

muß erhöht und ausgebessert werden. Wie man uns seitens der Präfektur mitteilt, hat der Subpräfekt Dr. Augustin Lazar in Anbetracht der neuerdings bestehenden Hochwassergefahr, die in 8-14 Tagen durch die Schneeschmelze im Gebirg noch erhöht wird, angeordnet, daß alle in Gefahr befindlichen Gemeinden Vorkehrungsmaßnahmen treffen. Besonders wichtig ist die Erhöhung des Neuarab-Sigmundhauser Maroschdamms, der an vielen Stellen stark beschädigt ist und nun von den einzelnen Gemeinden hergerichtet wird.

Die beste Einkaufsquelle für alle Arten Schnittwaren ist die deutsche Firma



Baumwinkler & Marx
Temeschwar-Tabriz, Str. 3 August
(Andraffy-Strasse) 24.
Telefon 22-64.

Das Lockspitzelium vor dem Senat.

Wir haben in unzähligen Fällen auf das im Banat grassierende Lockspitzelium hingewiesen, ohne daß sich die zuständigen Organe um die haarsträubenden Fälle, um die es sich handelt, gekümmert und Maßnahmen zur Abstellung der Beutefucht hungriger Agenten getroffen hätten. Alle die von uns bereits erwähnten Fälle hat nun Dr. Muth in einer Interpellation zusammengefaßt und an den Finanzminister und Justizminister gerichtet und verlangt, daß das Aufstellen von Fallen, um nichtszahnende Leute mit Absicht und Verheißung in Uebertretungen zu locken, verboten werde. Besonders charakteristisch ist ein Fall, wo ein Mann, von den Monopolagenten gebunden, ein Tabakschneidmesser in die Schmiede brachte, um eine Schraube daran zu richten. Im nächsten Moment tauchten auch schon die Agenten mit Gendarmen auf und forderten 50.000 Lei Strafe, da sie den Meister sonst zu Fuß nach Temeschwar eskortieren.

Ein anderer Fall ist aus Mereschdorf, wo ein Lockspitzel zu einem Bauern einen Sack Tabak zum Schneiden brachte. Der Bauer wies den Mann aber ab. Hinterrücks wandte sich der Spitzel dann aber an den Sohn des Bauern, der auf das Geschäft ohne Wissen seines Vaters einging, bei der Arbeit aber von der Gendarmerie überrascht wurde. Nicht der Sohn allein, sondern auch der Vater wurde zu 76.000 Lei Strafe verurteilt. Da der Alte aber nicht zahlen konnte, wurde er nach Temeschwar ins Gefängnis geführt und erst nach grundbühlicher Sicherstellung freigelassen.

Ähnliche Fälle, wo es sich nur darum handelte, daß die Agenten zu Strafen verurteilt, um darnach reichliche Provisionen einzusacken, wurden noch aus Offentha und Sobrin angeführt.

Die Antworten auf diese Interpellation sind noch ausständig. Man kann daher gespannt sein, wie diese Erpressungen amtlicher Organe beschönigt werden.

Der Gllader Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Im Dezember vorigen Jahres hat der 20-jährige Gllader Bauernbursche Andreas Rohajda den dortigen Landwirt Wicentiu Malat-Mare erschlagen. Er wurde zu dem Morde von der Gattin des Malat, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, und deren Mutter gezwungen und erbielt dafür den Betrag von 10.000 Lei auf die Hand. Nun kam in dieser Angelegenheit die Hauptverhandlung vor dem Temeschwarer Gerichtshof statt, der den Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus, die Gattin zu 10, deren Mutter aber zu 15 Jahren Kerker verurteilte.



Der Univeritätsrat in Sarajevo hat beschlossen, die Univeritätsperre aufzuheben, wenn die Studenten sich verpflichten, nicht mehr zu demonstrieren und die Forderungen absteigen.

Das Hochwasser der Rörösch hat bei Belaschula 7000 Joch überschwemmt.

Von der Haselber Wertungsgenossenschaft wurden Montag abermals zwei Waggon Schweine zum Preise von 18.50 Lei per Stilo nach Italien transportiert.

Im Bilitz-Aussitzer und auch Brünner Gebiet streiken 20.000 Bergarbeiter. In Nordwestböhmen kam es mit Gendarmerie zu Zusammenstößen. 3 Personen wurden schwer verletzt.

In Presdorf ist der Landwirt Johann Reiz im Alter von 75 Jahren gestorben. Er wird betrauert von seiner Gattin Margaretha Reiz, seiner Tochter Katharina Janzer, geb. Reiz, in Detta, sowie seinen Enkeln, darunter Frau Helene Kirisch in Detta.

Der Landwirt Adam Brunner in Tereblestie hat sich mit Fräulein Roskolatich aus Stirza verlobt.

Der Tereblestier Landwirt Johann Reiz wurde von seiner Frau Ernestine Reiz, geb. Subich, mit einem gesunden Knaben beschenkt.

Die Russen haben am Dneber-Ufer einen derart hohen Damm gezogen, daß bei Hochwasser nur die romanische Seite überschwemmt wird.

Spanien hat seine Fremdenlegion eingestellt und beschränkt sich auf das reguläre Militär.

Dr. Romulus Bolla, dessen Vermögensstand den Anlaß zur Einbringung eines Gesetzentwurfs für Vermögenskontrolle gegeben hat, hat an die Partei der Nationalgarantisten eine Zuschrift gerichtet, in welcher er seinen Austritt aus der Partei anmeldet.

Die Banca Poporala (Volksbank) in Großsankt-Nikolaus hat mit einer Passiva von 6.377.800 Lei um den Zwangsausgleich angefordert, den der Temeschwarer Gerichtshof im Prinzip auch annahm. Gläubigerversammlung am 11. April.

Infolge des regnerischen Wetters ist bei Reschika auf dem Berge in der Tirnovaer Straße ein Erdrutsch erfolgt. Drei Häuser sind in Gefahr, überschüttet zu werden.

Die Rörösch ist bei Gurahoncz wieder aus ihrem Ufer getreten und hat große Flächen überschwemmt.

Aus einer genauen Statistik haben die Vorkaufsmaßnahmen und Arbeiten während dem Hochwasser im Araber Komitat 125.000 Lei das Komitat gekostet.

In der Araber „Mitra“-Fabrik, wo noch ungefähr 1000 Arbeiter beschäftigt sind, soll die Arbeit infolge der in Auftrag genommenen Reparaturen von 40 Lokomotiven u. 60 Personenwaggons wieder in erhöhtem Maße aufgenommen werden.

Der deutsche und der tschechische Konsul von Temeschwar haben beim Temeschwarer Oberbürgermeisteramt gegen die Sonderbesteuerung der Ausländer durch die Stadt Protest eingelegt.

Der deutsche Ökonprinz, sowie die vaterländischen Verbände haben sich im Kampfe um die Reichspräsidentenschaft Hitler angeschlossen.

Zwangsausgleich.

Das Araber Modewarengeschäft „Reconard“ (Inh. Karl Overheimer u. Ferd. Kirisch) hat um Zwangsausgleich angefordert. Passiven 1.679.450 Lei. Angebot 80 Prozent. Kreditorenversammlung am 7. April.

Die besten ausländischen
KINDERWAGEN
sind angelangt

Tollwutgefahr in Triebswetter.

Der Gemeindeveterinär stellt die Krankheit fest, ordnet aber keine Hundesperre an, trotzdem man einwandfrei feststellte, daß viele Hunde gebissen wurden.

Aus Triebswetter wird uns der sonderbare Fall gemeldet, daß vor ca. 18 Tagen ein tollwutkranker Hund aufgetaucht ist, der viele andere Hunde und auch Vieh gebissen hat. Bei der Sezierung stellte der Gemeindeveterinär einwandfrei fest, daß der Hund wirklich tollwutkrank ist, ordnet aber keine Hundesperre an. Nun geschah es aber, daß von diesem tollwutkranken Hund auch der Hund des Landwirts Dominik Schmidt (58) gebissen wurde und dieser Hund wiederum einige Kinder, ja sogar das Schmidt'sche Kind selbst gebissen hat.

Der Arzt hat bei dem einen Kind die Wunde ausgebrannt, jedoch hat man weder die Kinder ins Pasteurinstitut geschickt, noch sonstige Maßregeln wegen den anderen gebissenen Hunden getroffen, so daß sehr leicht sowohl an den gebissenen Kindern wie auch an den Hunden die Tollwut ausbrechen und die Angelegenheit schwere Folgen haben kann.

Jedenfalls scheint etwas in Triebswetter nicht zu klappen und die Bevölkerung wird gut tun, wenn sie einige Wochen vorsichtig ist und sich auf den beobachtenden Standpunkt stellt.

Umsatzsteuerpauschale für Mautmühlen.

Die Finanzdirektion erhielt die Verordnung des Finanzministeriums Zahl 98.191/932 vom 29. März, in welcher in Ergänzung der Verordnung Zahl 59.4450/931 ausgesprochen wird, daß das Pauschale an Umsatzsteuer nur Mautmühlen in Anspruch nehmen können. Alle anderen Mühlen haben die Umsatzsteuer, laut ihren Registern zu zahlen.

Bei der Bemessung dieser Steuer werden die Kapazität der Mühle, die Zahl und Dimension der Mühlscheine, die Betriebslage des Jahres in Betracht ge-

zogen und der Reingewinn. Diese Mühlen sind verpflichtet, ihre Register vorzulegen. Sie haben über den Einkauf und Verkauf pünktliche Daten einzuschreiben und haben nach den realisierten Preisen 2.20-prozentige Steuer zu zahlen und zwar spätestens 15 Tage nach dem Monat des Umsatzes. Die Steuerkommission besteht aus dem Finanzdirektor, dem betreffenden Steueramtschef und dem Vertreter der Mühlen. Diese Steuer wird block für 1932-33 festgesetzt. Betreffs der früheren Umsatzsteuer gelten die früher festgestellten Summen.

Brief aus Neubeschonowa.

In unserer Gemeinde hat sich am Ostermontag nachts ein bedauerlicher Fall zugetragen, der freilichartig die Zustände in unserer Gemeinde beleuchtet, wo sich Viehstehlen seit Menschengedenken noch nicht ereignete.

Die Bewohner wurden in der Ostermontagsnacht durch einen Standal, welchen einige Betrunkene in den Gassen der Gemeinde veranstalteten, aus dem Schlaf geweckt. Darunter auch der Landwirt Johann Theis, vor dessen Haus sich der Standal abspielte. Theis stand aus dem Bette auf und begab sich auf die Gasse, um die Randallierenden zur Ruhe zu bringen. Als er auf der Gasse erschien, wurde er von vier Burschen — den Knechten Franz Glinzler, Ladislauß Moga, Johann Trifu und Michael Nagh — überfallen und mit Messern traktiert. Als sein Sohn ihm zu Hilfe eilte, erhielt auch dieser einen Stich in die Lunge. Auch die Frau Maria Theis und deren Nachbarin Barbara Weiß wurden mißhandelt. Das gleiche Schicksal ereilte die Dorfpolizisten Karl Angermann und Matthias Reiz, die die Verfolgung der randallierenden Gesellen aufnahmen und diese im Stalle des Josef Wilhelm festnehmen wollten. Sie wurden derart zuerichtet, daß sie auf der Stelle bewußtlos liegen blieben.

Die gefährliche Gesellschaft konnte erst durch den Gemeindeveterinär Hoffmann, der dieselbe mit einigen beherzten Männern überwältigte, unschädlich gemacht und dann von der Gendarmerie verhaftet werden.

Dilettantenvorstellung

In Deutsch-St.-Peter. In Deutschsanktpeter hat am Ostermontag eine aufbesuchte Dilettantenvorstellung stattgefunden, die auf die Zuhörer eine gute Wirkung ausübte. Die Darsteller haben sich ihrer Aufgabe voll und ganz entledigt und ernteten reichlichen Beifall.

Detektiv Guku

Der bekannte Temeschwarer Detektiv Athanasie Guku, der zum Schrecken der Verbrechenswelt geworden ist, ist an den Folgen eines Herzleidens gestorben. Der Verstorbene war erst 40 Jahre alt und zählte zu den beständigsten Kriminalisten der Temeschwarer Polizei.

Brief aus Dorothea

Nach einigen schönen Frühlingstagen, ist der Winter wieder mit Eis und Schnee bei uns eingekehrt. Unsere Bauern machten ganz verdrückliche Gesichter, ist man doch in sonstigen Jahren um diese Jahreszeit schon fleißig bei der Feldarbeit. Auch Futter und Brennholz geht bei manchem schon zur Neige. Trotz der Kälte haben sich die Zugvögel — Kraniche und Störche — schon eingefunden, müssen aber sehr frieren und es werden auch wahrscheinlich viele zugrunde gehen. — Unseren Rekruten ist der Winter auch schon viel zu lange und sie können es kaum mehr erwarten, bis sie den Königstrod anziehen dürfen. Aber infolge der Kälte wird der Einrückungstermin immer wieder verschoben. Ob die Jungen, wenn sie einmal einen Monat dienen, noch so begeistert sein werden, ist eine andere Frage. Es müssen aus Lariberbe folgende jungen Leute einrücken: Andreas Arndt, Gottlieb B. Albrecht, Reinhold Sommerfeld, Reinhold Schmidt, Christen Neubauer, Jakob Kechner, Heinrich Blumenhagen, Samuel Gölle, Friedrich Kraus, Paul Reiser und Johann Klusad.

Bilanz

Der Gattajer Sparkassa. Die Gattajer Sparkassa A.-G. weist in ihrer Bilanz vom Jahre 1931 bei einem Aktienkapital von 500.000 und Reserven von 743.878 einen Reingewinn von 69.000 Lei aus. Bargeb 456.903, Wechsel 5.327.751, Kontokorrent mit Deckung 859.690, Debitoren 472.060, Immobilien 561.384 Lei, Einlagen auf Büchel 6.060.320, auf Kontokorrent 343.754 Lei. Die Generalversammlung findet am 17. April statt.

Rumänischer Dauerflug

nach Hinterindien. Sarajevo. Der bekannte rumänische Flieger Jonel Ghila flog heute früh mit einem aus den Kronstädter Werken hervorgegangenen Flugzeug zu einem Dauerfluge nach Saigon in Hinterindien auf. Das Flugzeug wurde Ghila vom König zur Verfügung gestellt.

Bauholz

Fußbodenbretter, Baumstämme, Balken, Balken, Windbretter, prima Dachlatten Nr. 253, prima Rebenpfähle, 7-38 Mlg, sind am billigsten zu haben bei

Aufricht, Holzplatz

Arad, Calea Victoriei 1-2. Holzverarbeitungsanlage mit elektrischem Betrieb.

Erklärung.

In dem Muth-Blastovicischen Brief vom 3. April erklären zwei Sachverständige — Daniel Weisung u. Friedrich Rejler —, daß sie die Behauptung annehmen, als wäre jemand am 2. Februar um 11 Uhr vormittags in der Kanzlei der „Araber Zeitung“ gewesen, der unserem Schriftleiter Nikolaus Blum sechs Ohrfeigen verabreichte.

Wir Unterfertigten, die am genannten Tage von halb 9 Uhr früh bis halb 11 Uhr mittags, dann von halb 3 Uhr nachmittags bis abends mit Herrn Blum zusammen tätig waren, erklären auf Ehre und Gewissen, daß die Behauptung der zwei Leute glatt erlogen ist. Die betreffenden Herren scheinen an Halluzinationen zu leiden und täten gut, einem Irrenarzt anzuvertrauen. Arab, 3. April 1932.

Heinrich Anwenner
Gans Gang.

Nach obiger Erklärung ist es überflüssig, noch weitere Worte über erlogene Angelegenheiten zu verlieren. Sachverständige werden ja wissen, inwiefern man diesen zwei „Herren“ glauben schenken kann. Ich selbst habe sie in meinem Leben noch nie gesehen u. kann nur bestätigen, was ich schon erklärt habe, daß weder sie noch irgend jemand anderer bei mir war, um mich zu insultieren. Zur Klärung des Sachverhaltes werden sich ihnen aber doch Gelegenheit geben ihre gemeine Lüge vor dem Gericht „beweisen“. Bis dahin und bis sie nicht öffentlich den Hals nennnen, der mißgegriffen haben soll, erkläre ich die falschen Zeugen als gemeine Schurken und Lügner niedrigster Sorte.

M.H. Witte

Ein Neubeschonow

in Segedin gestorben. In Segedin ist der aus Neubeschonowa stammende Lehrer Peter Müller, der in Segedin wirkte, im 46. Lebensjahre gestorben. Er hat sich im Leben ein Leiden zugezogen, das an ihm wuchs, bis ihn der Tod hinweggriff. Der Verstorbene wurde nach dem Kriege von den Serben aus dem Banat ausgewiesen. Er ging nach Ungarn und betätigte sich dort neben seinem Lehrerberuf als Journalist. Er vertrat den Standpunkt, daß der Lehrer nicht nur Unterrichtsperson, sondern auch Erzieher sein müsse. Und als solcher hat sich Müller in unermüdblichem Eifer hervorgetan. Er wird von seiner Gattin und drei Kindern, sowie seinem in Neubeschonowa lebenden Bruder Philipp Müller trauert.

Theatervorstellung in Bogarösch.

Der Bogarösch Männergesangsverein veranstaltete unter Leitung seines Chorleiters des Oberlehrers Josef Schaub eine mit verbundene Klebbühnenvorstellung, die sehr gelungen ist. Aufgeführt wurden: „Wein, Esch und Gesang“, „Försters Rosel“ (Schaub), „Der rote Faden“ (Pösch), „Die fideles Hühnerwurstburschen oder das kleeblättrige Kleeblatt“, „An der Heimat hängt mein Herz“ und „Spielmann“. Die Darsteller Elise Dieber, Anna Hoch, Josefa Koch, Barbara Melcher, Maria Schneider, Elise Sehi, Adam und Nikolaus Engelmann, Johann Dian, Ludwig Linb, Michael Müller, Matthias Weininger, Jakob Reiser und Johann Wolf leisteten ihr Bestes.

Schnüffler in Deutschsanktpeter

Bei dem Deutschsanktpeterer Einnehmer Benzel Berenz wurde dieser Tage eine Hausdurchsuchung vorgenommen, weil der „Verdacht“ vorlag, daß Selbstzylinder, Gewehre, Revolver, 42-er Mörser verborgen hält. Das Resultat der Hausdurchsuchung war natürlich gleich Null, weil die behördlichen Organe nichts finden konnten. Es ist es nur, daß diese Prozedur einer meinen Denunziation zuzuschreiben ist. Es gibt noch immer Leute, die keine eigenen Sorgen haben, als den Mitmenschen Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Die besten ausländischen
KINDERWAGEN
sind angelangt

GRAND BAZAR
TEMESCHWAR. Fabrik Hauptgasse 24.

**SPIELWAREN
LEDERWAREN
HERRENWÄSCHE**
zu den billigsten Preisen.

Marktberichte.

Kraiser Marktpreise.

In den letzten Tagen hatten wir wieder eine Steigerung des Weizenpreises zu verzeichnen, der bereits 350 Lei erreicht hat. Dieser Preisstand wurde in dieser Periode noch nicht erreicht. Da die Weizenbörse zur Reife gehen, ist zu erwarten, daß die Preise weiter anziehen werden. Man rechnet, daß sie 400 Lei erreichen.

In Mais war die Zufuhr sehr groß und es wurden Preise von 200—260 Lei bezahlt. Gerstlosiete 290—310 Lei, Hafer 320—340 Lei.

Der Viehauftrieb war ein sehr mäßiger. Die Preise sind unverändert geblieben. Es wurden bezahlt: Rinder 7—9, Kalber 11—12, Schweine 11—14 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Lebensmittelmärkte: Eier 80—90 Bant das Stück. Gänse jetzt 300—360, magere 110—130, Enten jetzt 120—150, magere 70—80, Hühner 60 bis 70, Hühner 90—100 Lei das Paar, Topfen 9—10, Schaffläse 30—32, Rätter 60—80 das Kilo. Milch 4—5, Rahm 20—30 Lei das Liter; Wachsen 5—6, Kartoffeln 1—2, Zwiebel 6—8, Knoblauch 10—12, Pfeffer 1—12 Lei das Kilo.

Banater Getreidepreise.

Weizen 79 kg 350—355, bei wenig Angebot feste Preise. Mais mit sehr geringem Angebot 270—280, Futtergerste 290—300, Braugerste 330, Hafer 360—370, Bohnen 450, Linsen 700, Wollmann-Kartoffel 200, Sommerrosen-Kartoffel 280, Kürbiskerne 650, Sonnenblumenkerne 250 Lei per 100 kg ab Banater Station.

Banater Viehmarkt.

Wegen der hohen Weizenpreise kaufen die Mühlen nichts. Die Mühlen sind deshalb auch mit dem Viehverkauf zurückhaltend und wegen Geschäftslage können wir diese Woche nur nominelle Preise notieren. Die Preise der Großmühlen sind: Müllermehl 620, 4-er 590, 5-er 480, Futtermehl 320, Kleie 300 Lei per 100 kg inklusive Sack ab Mühle.

Brailaer Getreidepreise.

Artillerie Kurs: Weizen 330, Roggen 300, Gerste 320, Mais 220, Bohnen 400, Hirse 240, wilder Reis 300, Futtererbsen 275, Sonnenblumenkamen 330, Hanfsamen 550 Lei per 100 Kilo. Wie uns aus Braila gemeldet wird, wurde die Donaufahrt eröffnet. Im Hafen ankern 15 Schiffe, die auf Beladung warten.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 1090, Roggen 800, Gerste 780, Hafer 680, Mais 475 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Aufgetrieben wurden 11.416 Stück Schweine, 4.337 Stück Schafe, 1723 Stück Rinder, 2350 Stück Kühe. Es wurde bezahlt: Schweine 32, Schafe 32, Rinder 48, Kühe 22, Ochsen 28 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.

Weizen 840, Roggen 700, Gerste 780, Mais 400, Hafer 620, Kartoffeln 680 Lei per 100 Kilo. Viehmarkt: Fleischschweine 32, Ferkelschweine 30, Ochsen 28, Stiere 20, Kühe 18, Weizenblech 15 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Festlichkeiten in Orszad.

Die Freiwillige Feuerwehr von Orszad brachte das Lebensbild Haubens „Wenn du noch eine Mutter hast“ zur Aufführung. Es war ein erhebender Akt der Mutterehrung, wobei unter anderem der Mittelschüler Adam Eipert das Gedicht „Wenn du noch eine Mutter hast“ vortrug. Das Lebensbild, das von Nikolaus Eipert inszeniert wurde, wurde dargestellt von: Frau Peter Brunner, Frau Hans Lambing, Hans Lambing, Hans Klemann, Peter Brunner, Stefan Scholz, Peter Scholz, Nikolaus Oppela, Stefan Scholz, Hans Bischof, Hans Heinrich, Georg Edert, Josef Putter, Magdalena Leichnam, Käthe Heinrich, Käthe Jan, Margarete Janq.

Am Gasthause Leichnam hat man Samstagabend ein Teeabend des Frauenvereines, mit Lieber, Lombola und Jan verbunden, stattgefunden. Die Musik besorgte die Bleichnerische Musikkapelle.

Amerika bleibt trocken.

Washington. Das Repräsentantenhaus lehnte mit 218 gegen 132 Stimmen den Ausgabeantrag zur Steuernovelle ab, durch die die Herstellung von Bier mit einem Alkoholgehalt von 2 1/4 % gestattet werden sollte.

Kino-Programme.

Rosko-Kino. „Hinter Schloß und Riegel“.

Cinema-Kino. „Parodie“.

Central-Kino. „Drei himmelblaue Augen“.

Mit Charlotte Amber, Hermann Krimig, Du-lus Kallenstein.

Selekt-Kino: „Er und seine Schwester“.

Mit Mary Ondra, Olga Burian, Rada Kocla.

Ein einzig Volk von Brüdern!

Die Festlichkeiten der Kleinschemlauer Jugend.

In einem ganz besonderen Rahmen wurden die Festlichkeiten aus dem Anlaß der Feier des 10-jährigen Bestandes der Kleinschemlauer Bruderschaft am 27. März nachmittags um 2 Uhr im Rahmen einer Festversammlung und am 28. März durch eine Theateraufführung mit Musiknummern begangen.

Bei der Festversammlung, der die ganze Gemeinde beizuhörte, wirkten mit: der Männergesangsverein, pens. Lehrer Eduard Hönisch, Rektorlehrer Schuller, Pfarrer Ludwig Gies, Ludwig Gies jun. (Student), Heinrich Glas, Leiter der Jugend, Jakob Hirsch, die Bruderschaftsmitglieder Philipp Walbert und Karl Groß jun. Das Programm füllten Reden, Gedichte, Gesang und Musiknummern aus. Die Redner Hönisch, Schuller, Jakob Hirsch jun. befaßten sich eingehend mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Jugend. Lobend hervorgehoben wurden der pens. Lehrer Eduard Hönisch, Mitglieder des Vereines, und der erste Leiter der Jugend, Michael Balasch, welche zu Ehrenmitgliedern der Bruderschaft gewählt wurden. Mit tiefer Ergriffenheit gebachte man des beglückten Gründers weil. Friedrich Lenhardt, gew. Kleinschemlauer Pfarrer. Pfarrer Gies hielt die Schlussrede.

Am Abend des 28. März wurden folgende Bühnenspiele vorgebracht: 1. „Hans Hudelein“, 2. „Der schneidige Freier“, 3. „Der alte Schwab“, 4. „Sergeant Schneidig“. Es wirkten mit: Adam Gohner 61, Andreas Schneider, Christian Höhn, Johann Roth, Jakob Stengel, Johann Schabkegel, Barbara Gohner, Martin Kohl, Katharina Glas, Heinrich Malhofer, Heinrich Lenhardt, Johann Othaus, Jakob Hirsch, Adam Gohner 51, Johann Balasch, Ludwig Heinemann, Michael Luz, Philipp Walbert, Jakob Lenhardt, Samuel Speck, Ludwig Luz, Katharina Luz, Heinrich Glas, Elisabetha Roth, Heinrich König. Die Mitwirkenden trachteten

ihr Bestes zu leisten, was jedenfalls auch gelungen ist. Die Zwischenpausen wurden durch Musiknummern von Rektorlehrer Schuller (Hornium) und Ludwig Gies jun. (Violine) auf die schönste ausgefüllt. Auch hier hatte Pfarrer Gies das Schlusswort.

Im Mittelpunkt des Abends stand ohne Zweifel das Trauerspiel „Der alte Schwab“. Der Autor dieses Stückes ist ein 17-jähriger schwäbischer Bursche, mit 6 Volksschulklassen, namens Jakob Hirsch jun. Mit ganz besonderer Liebe widmete sich der Junge dem Studium der schwäbischen Geschichte. Mit flammender Begeisterung las er Adam Müller-Guttenbrunn Werke und lausend lautete er den Schilderungen der älteren Leute über die Verhältnisse der Vor- und Nachkriegszeit. Die Unterdrückung auf dem Gebiete des schwäbischen Schulwesens packte mit elementarer Gewalt des Jünglings lobende Seele. Dieser Stimmung verdankte „Der alte Schwab“ sein Entstehen.

Das Drama besteht aus drei Akten. Der grundlegende Gedanke in diesem Trauerspiel ist: Schwaben sind wir. Schwaben sollen wir bleiben in Not und Tod!

Es ist das Jugendwerk eines begabten schwäbischen Jünglings, eines einfachen, schlichten, jedoch geistig hochstehenden und seelisch fein gebildeten Schwabenburschen. So Gott will, dürfte dieser Junge noch manches schreiben. Woran wir unser Verlangen finden werden Tadellos. Wer hat er auch geschrieben. Die beste Kritik an diesem Werte könnte selbst werden. Wenn das selbe im nächsten Winter in allen schwäbischen Gemeinden aufgeführt würde. Die erschlitternde Wirkung des Stückes auf die Schwaben, Wankenden und Streitsüchtigen in unserem Volke ist eine Notwendigkeit, wollen wir ein Volk von Brüdern werden und das wollen wir gewiß alle.

Kroatien verlangt Selbständigkeit.

Große Demonstrationen in Zagrad und Agram.

Belgrad. Innerhalb der Universitätsmauern in Belgrad haben derartige Demonstrationen stattgefunden, wie solche an einer Universität sich noch nie ereignet haben. Studenten haben Tische und Stühle aus den Stockwerken auf die Straße hinabgeschleudert. Rufe wurden laut: Wie!

— Jugoslawien kann keine fremde Kolonie sein. Nieder mit Österreich!

In Agram haben Straßendemonstrationen stattgefunden. Die Demonstrationen gegen die Wohnung des kroatischen Führers Dr. Mracek, wo sie in Ruhe gebracht wurden.

— Es lebe das Haupt unseres kroatischen!

Trauung in Großjetscha.

In Großjetscha führte der Jungvermählte Franz Zacharias Fr. Käthe Hermann zum Traualtar. Trauzeugen waren: Dietrich Lambing und Franz Schraubt aus Alexanderhausen. Hochzeitsessen waren 150 Personen geladen.

Gefälschtes Paprika in Arab.

Vor noch nicht so langer Zeit war in mehreren Geschäften in Arab gefälschtes Paprika konfiguriert. Dies hat aber die Paprikahändler nicht irritiert, denn jetzt fand eine behördliche Kommission wieder gefälschten Paprika im Geschäft des Aurel Babel, der beschlagnahmt wurde. Es wurde festgestellt, daß die Paprika fast überhaupt keinen Wert mehr in den „Paprika“ geben, sondern sie machen eine Mischung von Mehl, Farminrot, so daß die ganze Zusammensetzung ein Wappenstein kostet, während sie die Ware um 24 Lei das Kilo kosten.

Programm

des Kraiser ung. k. k. Theaters.

Mittwoch: Romanische Vorstellungen.

Donnerstag und Freitag: Komische Vorstellungen.

Sonntag: Um 9 Uhr „Türkei“.

Novität zum erstenmal.

Sonntag: Um 6 Uhr nachmittags „Türkei“.

Um halb 9 Uhr abends „A trónörök“.

Tragödie der Habsburg-Familie.

Banater Geldmarkt.

Das Märzultimo am Banater Geldmarkt. Die für den 1. April abgelaufenen 10 Prozent des von der Banca Nationalen gewährten Kredits wurden von den Banken leicht zurückgezahlt, umso mehr, da diesen Kredit sehr wenig in Anspruch genommen hatten. Uebrigens ist der Markt geschäftlos. Einlagezinsen a vista oder mit 1 Monat Ablage 4—5 Prozent, 3—6 Monate Ablage 6—7 Prozent, Diskontozinsen für Banca Nationala-Material 11 Prozent, für sonstige Bankmaterial 13 Prozent, Lombardzinsen 15 Prozent, Kontokorrent 13 Prozent. Der Deu in 30 wurde heute mit 3.08 notiert.

Geldkurse.

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei 100.
1 Deutsche Reichsmark
1 Französischer Franc
1 Ungarischer Pengö
1 Oesterreichischer Schilling
1 Jugoslawischer Dinar
1 Schweizer Franc
1 Englisches Pfund
1 Italienische Lire
1 Bulgarische Leva
1 Rumanischer Lei
1 Lemberger Krone
1 Holländischer Gulden
1 Belgischer Franc

Kursen der Effektenbörse.

Die Zinsliste der Bank für die Woche Ende der Woche. Der Devisenmarkt lebhaft, es wurden zur Deckung der Devisenlasten zahlreiche Devisenkäufe abgeschlossen. Die am 1. April: Paris Angebot 6.68, London Angebot 6.40, Nachfrage 6.34, New York Angebot 107.75, Nachfrage 107.00, Zürich Angebot 32.60, Nachfrage 32.70, Berlin Angebot 39.98, Nachfrage 39.98.

Wollen Sie mit kaufen?

Dann müssen Sie das größte Modewarengeschäft

DORNHELM

Engrosgehalt

auffuchen.

Detailverkauf

Engrospreise

Herrenstoffe von 120 Lei bis zur feinsten englischen Ware

Damenstoffe von 60 Lei bis zur feinsten Qualität

Treppe von 100 Lei. — Leinwand, Zephyr, Damast, Bettgarnituren zu Original-Fabrikpreisen.

Dornhelm, Timisoara

Innere Stadt, Bärseggasse, hinter dem Lloyd-Kaffeehaus.

Todesfall in Neuarad.

In Neuarad ist dieser Tage der Kaufmann Johann Morosch im 48. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben. Er wird von seiner Frau, geb. Eipert aus Segenhau, einem 10-jährigen Knaben und einer weitverbreiteten Verwandtschaft betrauert.

Dilettantenvorstellung in Gottlob.

Ein vom Gottlober Gesangsverein veranstalteter Theaterabend, welcher im Gunk'schen Gasthause stattgefunden hat, hat großen Erfolg erzielt. Es kam das sinnige Volksstück „Die Lieber des Musklanten“ zur Aufführung, das glänzend mitgegeben wurde. In gegenseitigem Wettstreit haben dabei mitgewirkt: Franz Schmidt, Johann Kollmer, Nikolaus Hris jun., Franz Littenhofer, ferner Eils Kullschera, Käthe Römer, Anna Gräbelinger, Eile Schira, Magdalena Otto, Johann Schmidt, Adam Schmidt, Jakob Schneider, Peter Melchardt, Anton Stadler, Johann Reiser, Hans Littenhofer, Nikolaus Hoff.

Gute Jungkraft hatte auch der Schwank „Deutnant Stramm und sein Bursche Damm“, welcher von Nikolaus Hris und Johann Klein dargestellt wurde. Karl Wagner erzielte mit seinen komischen Vorträgen ungeteilten Erfolg. Angewiesen gab es auch Chorgesänge, von Chormelster, Direktor-Lehrer Franz Wenner dirigiert, dessen Wert übrigens der ganze Abend war.

Todesfälle.

In Temeschwar ist die aus Oftern stammende 77 Jahre alte Witwe Susanna Schmidt, geb. Schmidt, gestorben.

In Neufeschenwa verstarb im 76. Lebensjahre Josef Meiner, der 23 Jahre das Amt eines Waisenvaters in der Gemeinde versah und in hohem Ansehen stand. Der Verstorbene war in früheren Jahren Schützenhauptmann u. hat sich auch sonst im öffentlichen Leben der Gemeinde verdient gemacht. Er wird von seiner Tochter Frau Barbara Hochschelt in Barlasch, von seinen Söhnen Josef und Karl, seiner Schwester Barbara Siebold, geb. Meiner, und seinem Bruder Matthias Meiner betrauert. Auch der Temeschwarer Waisenvater Philipp Siebold war ein naher Verwandter zu dem Verstorbenen.

Milana Baldea wird gesucht!

Milana, die über den gegenwärtigen Aufenthaltsort der in der Gemeinde Wibruta, Komitat Arab, geborene Frau Milana Baldea etwas Näheres wissen, wollen dies an Michael Glas (Gatchinez) Nr. 194 Dub. Timisoara mitteilen.

Geht den Papierzoll herab!

Bukarest. Das Blatt Jorgas, „Neamul Romanesc“ fordert heute in einem aufseherischen Artikel die Streichung des Einfuhrzollens für ausländisches Papier. Das Blatt betont, daß die Förderung der heimischen Industrie zwar angezeigt ist, doch kann man nicht fordern, daß die inländischen Konsumenten das inländische Papier mehr als zweimal so teuer bezahlen müssen, als das ausländische. Nachdem die Getreidepreise so horrenb zurückgegangen sind, müßte auch die Industrie endlich daran denken, die Preise ihrer Erzeugnisse zu reduzieren und nicht unter dem Schutze von hohen Einfuhrzöllen das Volk auszuschern.

Bukarest. Im Parlament wurde ein von 120 Abgeordneten unterschriebener Gesetzesentwurf eingebracht, laut welchem die Herabsetzung des horrenden Papierzolls um mindestens 80 Prozent vorge schlagen wird. Allgemein ist man der Ansicht, daß dieser Gesetzesentwurf noch vor Parlamentsschluß verhandelt und zum Gesetz werden wird, was wir zwar bezweifeln, weil im Papierhändler, resp. in den Papierfabriken im Geheimen zu viele Persönlichkeiten interessiert sind u. diese Leute nur sehr schwer auf ihre ungerechten Einnahmen verzichten.

Eins ist sicher: die Tschechoslowakei u. Österreich, wie auch Deutschland, bieten den Papierfabriken im Geheimen zu hohe Persönlichkeiten interessiert sind u. diese Leute nur sehr schwer auf ihre ungerechten Einnahmen verzichten.

Goethe-Feier in Arad.

Matinee und Faust-Aufführung.

Die am Sonntag in Arad stattgefundene Goethe-Feier, veranstaltet vom Arader Deutschen Kulturverein, war von vollem Erfolg gekrönt und erwies sich dem großen Dichter-Genius und wohl dem größten Geiste, der je gelebt, voll und ganz würdig. Es war dies nicht nur ein Fest der Deutschen, sondern ein Fest, eine würdige Feier aller in Arad wohnenden Völker und Nationen, ohne Unterschied der Konfession.

Um 11 Uhr vormittags fand eine Morgenfeier statt, deren imposanter und herzerhebender Verlauf sich folgend gestaltete:

Als Eröffnung präsentierte das Arader Musikersyndikat, Dirigent Prof. A. Lipovan, Beethovens „Egmont Overture“ in hervorragender Weise. Goethes „Zueignung zu Faust“ beklammerte Lehrer Hans Wolf feinfühlig und mit wunderbar biegsamer Stimme.

Prof. Anton Valentin würdigte Goethe als Mensch und Dichter mit viel Verständnis und eindringlichen Wissen.

In Vertretung der Rumänen sprach Dir. A. Crisan, Obmann des Arader Kulturvereins „Astra“, über Goethe und die rumänische Literatur. Hernach sang der rumänische Gesangsverein „Armonia“, Dirigent Prof. Lipovan, Gounods Solatenmarsch aus Faust in überwältigender Weise.

An Hand eines einfachen, aber ergreifenden Beispiels würdigte im Namen der Ungarn Dir. A. Fischer Goethe, der der ganzen Welt gehört, auch den Ungarn. Darauf folgend sang der ungarische Gesangsverein „Melodia“, Dirigent Prof. P. Szanto, einige ungarische Volkslieder.

Oberrabbiner Dr. S. Wagnersky, als Vertreter der Juden, sprach in sinnvollen Worten über Goethes geistige Einstellung zur Bibel.

Als Vertreter der Serben sprach über Goethe und die serbische Literatur Lehrer G. Milanovits, worauf unter seiner Leitung der serbische Gesangsverein in vorzüglicher Weise Werner-Goethes „Helbenröslein“ sang.

Goethes „Jauberlehrling“ beklammerte Lehrer N. Engelmann mit viel Verständnis und Begabung.

Als Abschluß sang der Temeschwarer „Ecklienchor“, Dirigent Franz Maschel, Wanderers Nachlied, feinfühlig und gutgeschult.

Jeder einzelne Redner würdigte Goethe als Dichter und Mensch, als ein alles überragendes Genie, das der ganzen Menschheit gehört. Wir Deutsche aber sind stolz darauf, daß ihn das deutsche Volk der Menschheit schenken durfte.

Der Höhepunkt des Festtages wurde jedoch durch die Aufführung des 1. Teiles der „Faust“

die Goethes „Faust“, welche von Professoren und Schülern der Temeschwarer „Banatia“ aufgeführt wurde. Die Inszenierung des grandiosen Werkes war weit mehr, als man es von Liebhabern sonst zu erwarten pflegt. Es war eine ganz gewaltige und durchgreifende Leistung, eine Höchstleistung im wahren Sinne des Wortes, zu der man nur durch tiefes Wissen und Vertinnerlichkeit der Materie heranzukommen kann. Und dies scheint dem Regisseur Prof. Hans Sed gegeben zu sein, der es wohl verstand, die in tote Buchstaben niedergelegten Gedanken des Dichters zu lebenden Bildern erstehen zu lassen. Sicher sind ihm auch die geeigneten Kräfte, die ihm dabei zur Verfügung standen, sehr zu flatten gekommen, um das ansonsten schwere Unternehmen zu realisieren. Er hatte einen Mediziner, der keine alltägliche Bühnenkraft ist, der in Spiel wie auch in der Sprache, Betonung u. seinem ausdrucksvollen Organ eine Gestalt auf die Bühne brachte, von der gewissermaßen die ganze Wirkung des Stückes abhängig war.

Aber auch Nikolaus Engelmann wußte sich in seine Rolle als Faust einzufügen und dem Spiel und seinem Partner anzupassen.

Den Dreiklang führte Wilhelmine Müller als Gretchen herbei. Sie war ihrer Rolle schon der Erscheinung nach geeignet und wirkte sich besonders in den dramatischen Szenen zur Höhe aus.

Die Martha wurde durch Frau Dr. Hauschild mit Anreiz und hervorragender Bühnenroutine gegeben.

Gut bewährten sich auch als Studenten Prof. Hans Weresch, Christoph Ritsch, Nikolaus Pauli und Stefan Heinz, sowie alle übrigen Darsteller.

Die Szene vor dem Städttor am Ostermorgen, die Tanzszene der Feen vor Faust, die Kirchenmusik und -Gesang wurden durch Mitwirkung des „St. Gertrudis“ Mädchenchor, Tanzschule Jenny Janura und den Temeschwarer Kirchenchor ermöglicht und gaben stets die notwendige Stimmung und vorzügliche Wirkung.

Es kann mit einem Wort gesagt werden, daß die Goethe-Feier in Arad eine dem Andenken des großen Dichters würdige war, durch die nicht nur die Größe Goethes zum Ausdruck gebracht wurde, sondern auch, daß das deutsche Geistesleben in Arad, trotz dem Wandel der Zeiten, welche das Deutschum hier durch Jahrzehnte durchzumachen hatte, bis zum heutigen Tage erhalten blieb. Und dies wußte der Arader Deutsche Kulturverein durch diese Feier so imposant zum Ausdruck zu bringen.

Der Aranka-Kanal droht...

Hochwassergefahr in Großsantnikolaus und Umgebung.

Aus Großsantnikolaus wird berichtet: Infolge der raschen Schneeschmelze und des Regens ist der Aranka-Kanal, welcher sich durch das Banat zieht, derart angeschwollen, daß eine Überschwemmung in Großsantnikolaus, aber ganz besonders in Valsany zu befürchten war.

Am Karfreitag wurde gegen Abend die ganze Gemeinde alarmiert, um den großen Wassermengen, welche der Aranka-Kanal von der oberen Maroschgegend durch die Gemeinde brachte, einen Damm zu setzen. Hundert Mann arbeiteten die ganze Nacht hindurch an dem Damm, doch das reißende Wasser zerriß denselben immer wieder.

Sonntag nachmittag um 3 Uhr wurden die Sturmglocken geläutet zum Zeichen der höchsten Gefahr. Um diese Zeit war ganz besonders die Gemeinde Valsany gefährdet. Die Infolge ihrer tiefen Lage von der totalen Überschwemmung bedroht war. Nun wurden alle Männer der umliegenden Ortschaften drinaus alarmiert und jede Gemeinde wurde veranlaßt, ihren eigenen Hottier nach Kräften gegen das Wasser zu schützen. Alle Flußwerke wurden mobil gemacht, um Erde und Sand an die gefährdeten Stellen zuzuführen und den gewaltigen Ansturm an Wasser zu brechen. Alle Häuser wurden geräumt und die Bevölkerung in die Kirchen und in die Schulen gebracht. Die Gefahr zu bekämpfen und ihre Gemeinden von einer Katastrophe zu verschonen. Gegenwärtig sind die Gemeinden außer Gefahr, aber der Aranka-Kanal rinnt noch immer Hochwasser herbei und bedroht die Gebiete auf dem Feld unter Wasser setzt.

Stehenshaft in Barak.

Der Barabhaufener deutsche Jugendverein und Männergesangsverein veranstalteten einen Vortrag: „Mein Geliebter“, „Um der Ehre willen“ und „Um einen Buhlschiff“ (Schauspiel). Mitgewirkt haben: M. Schannen, N. Bier, Johann Ritter, Katharina Haupt, Karl Götz, Johann Ritter jun., Theresia Wolaf, Anton Schuch und Nikolaus Wolaf.

Generalversammlung

der Ersten Temeschwarer Spartassa.

Die am 31. März l. J. abgehaltene 86-geordnete Generalversammlung der Ersten Temeschwarer Spartassa ist traditionsgemäß in feierlicher Stimmung verlaufen. Bei dieser Gelegenheit wurde die am 31. Dezember 1931 abgeschlossene Bilanz einstimmig genehmigt und der Direktion und dem Aufsichtsrat das Abschlusssortum erteilt.

Gleichzeitig wurden in die Direktion auf die Dauer von 3 Jahren folgende Herren gewählt: Dr. J. Baltescu, Julius Kimmel, Dr. A. Mitoc, C. C. Neamtu, C. Negrescu, Dr. Nestor Porumb, Dr. Ignat Roma, Adam Stachler und Dr. Josef Waltner. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Dr. L. Schreier, D. Baruch, D. Krogolot, S. Krumofanu, B. Popovitch, D. Ebenge und S. Winkler wiedergewählt.

Terminung.

In Zenaheim hat sich der Leiter der dortigen Filiale des Banater Bankvereins Nikolaus Kohl mit Fräulein Dorothea Günsinger, der Tochter des Weinproduzenten Günsinger, vermählt.

Die Störche sind hier!

Gestern in den frühen Abendstunden bot sich der Bevölkerung der Anblick eines nieder über der Stadt hinwegstreichenden Storchenschwarms, das aus dem Süden gegen Norden flog.

Außer der Schönheit des Anblicks mag die Leute, die dieses Schauspiel betrachtet haben, die Freude erfüllt haben, daß der sehnlich erwartete Frühling nun doch kommen muß. Freilich hat sich der Instinkt der Zugvögel schon oft als trügerisch erwiesen.

Aus Kronstadt und aus Calarasi, über die dieser Tage gleichfalls tausende von Störche nordwärts zogen sind, wird gemeldet, daß dies der zweite Storchenzug im Jahre sei. Die früher schon nordwärts gezogenen Störche gerieten in den Schneesturm der vorigen Woche, in dem sie zum großen Teil umgekommen sind. Offenbar ist den gestern über die Stadt gezogenen Störchen ein anderes Schicksal beschieden.



Vetter Max

Sie ermüden rasch. Sie schwitzen, weil Sie zu heiß sind. Versuchen Sie eine Abmagerungskur mit dem ärztlich empfohlenen

Dr. Ernst Richters Frühstücksreutertee

Unterstützend, arbeitskräftigspendend. Vorkauf bei 90 in allen Apotheken u. Drogerien.

General-Depot: Chemibrog.

Bukarest, Popa Soare 47.

Dr. Ernst Richters Frühstücksreutertee.

SPORT

Arad:

Olimpia-AVC 3:0 (2:0). Einen glücklichen Sieg konnten die gutamotivierten Olimpien erzielen, trotzdem AVC fast das ganze Spiel hindurch überlegen war, was der guten Verteidigung zuzuschreiben ist. Ein Versager war die Verteidigung. Zuschauen: Crisan, Barbu 1. u. 2.

Unirea-VTC 1:1 (1:1). Trotzdem VTC überlegen war, gelang es Unirea, mit aufopfernder Abwehr einen Punkt zu retten. Die Turner erreichten durch Maß die Führung, doch kann gleich darauf Ritzinger ausgleichen. VTC-Erloster 4:2 (3:1). Eine tolle Bahn reutet einen Sieg für VTC, dies zeigte sich dieses Spiel. Die Tore durch Gulbas (2), Petros und Witschli sicherten VTC den Sieg. Der Tricolor war Pomacsek und Morar erfolgreich.

Transilvania-Gloria CFN 1:1 (0:0). Ueberwiegend! Die mit Herz und Seele spielende Transilvania konnte dem Meister einen wertvollen Punkt abknöpfen. Transilvania erreicht durch Nikon die Führung, was Albu gleichlegen kann.

VTC-Titanus 2:0 (0:0). Es war ein Kampf gleicher Gegner, bis Titanus zum Schluß dem schweren Boden zum Opfer fiel.

VTC-Banatol 3:3 (3:1). Da Banatol in dem Spiele um den Verbandspokal mit der Mannschaft antrat, gelang es ihm, das Spiel unentschieden zu gestalten.

Salonk-Bulturul 0:0.

Temeschwarer:

VTC-Mayb 4:2 (4:1). VTC-Ritzi 4:2 (3:1). Banatol-Radina 3:1 (3:1). VTC-Vila VTC-Mayb 4:2 (4:1). VTC-Ritzi 4:2 (3:1).

Ungarn:

Budapest: Frangstadt-Basas 5:0. Hungaria-B. Vektor 5:0 (3:1). Neupest-Babai 11:4 (4:0). Borsat-Mitla 2:1. Remjet-Gomogy 1:0. Savaria-Meinpest 0:0.

Versucht es einmal und Ihr bleibt unsere Kunde

Wir haben die größte Auswahl und die billigsten Preise:

Prima Zephir	von Lei 20
Prima Chiffon	von Lei 20
Prima Reitsch	von Lei 20
Mantelstoffe	von Lei 140
Herrenstoffe	von Lei 130

Geeignete Stoffe u. Seiden für Kommunionkleider in großer Auswahl

Louise

Modewarenhaus, Timisoara, gegenüber der Josefstädter Kirche.

Um 4 Lei das Kilo Zucker

wollte Bulgarien liefern, die Regierung hat das Angebot aber abgelehnt.

Bulgarien sollte anfangs April an Rumänien als Wiebergutmachung 55 Millionen Lei zahlen, ist jedoch nicht im Stande, diese Summe Rumänien zur Verfügung zu stellen. Bulgarien machte daher unserer Regierung den Antrag, an Rumänien Zucker zu liefern, um zwar zum Preise von 4 Lei pro Kilo, um die 55 Millionen auf diese Weise zu tilgen. Die Regierung hat dieses Angebot aber über Antrag des Handelsministers abgelehnt, weil wir billigen Zucker nicht

brauchen. Denn wie könnten sich sonst die Zuckerbarone Millionen Gewinne sichern?

Frankierung von Ansichtskarten.

Die Generalpostdirektion ordnete mit Nr. 65.746 an, daß auf Grund der Vereinbarung für das Ausland bestimmte illustrierte Karten (also auch Ansichtskarten) mit der sogenannten „Kulturmarkte“ nicht zu frankieren sind.

Die Lohriner verlangen

Abänderung des Advokatengesetzes.

Die Einwohnerschaft der Gemeinde Lohrin hat an den Senat und das Parlament ein mit über 100 Unterschriften versehenes Memorandum eingereicht, in welchem obengenannte Autoritäten gebeten werden, das für die Landbevölkerung äußerst schädliche neue Advokatengesetz außer Kraft zu setzen, insbesondere aber die Abänderung der Art. 70 und 107 dieses Gesetzes, welche nur den Advokaten das Recht einräumen, Kontrakte, Testamente u. grundbücherliche Urkunden etc. sowie die verschiedenen Gesuche juristischen Charakters anzufertigen.

Bisher konnten all diese Urkunden auch von den Dorfnotären verfaßt werden, seit Inkraftsetzung dieses Gesetzes aber ist den Notären dadurch ebenfalls ein großer Schaden entstanden.

Der allergrößte Nachteil dieses Gesetzes fällt aber auf die Landbevölkerung, die dadurch absolut den Advokaten ausgeliefert ist und noch dazu die hohen Reisepesen zu bezahlen haben, wenn sie irgend eine Urkunde benötigen und in der betreffenden Gemeinde kein Advokat wohnhaft ist. — Es ist also nur wünschenswert, wenn dieses Gesetz je eher abgeändert wird.

Aber was wird dann der Imre-Batschi und seine Kollegen sagen, die sich mit obigem Gesetz gut versorgt haben und gewiß ins Gäufchen lachten, als die Notäre noch im Sommer (wo doch das Gesetz schon im Heber angenommen wurde) für sie bei den Wahlen Rortesch-Dienste leisteten.

Drawibaer Forstingenieur

hat ebenfalls Mißbräuche und Dokumentenfälschung begangen.

Im „Monitorial Official“ Nr. 70 vom 23. ds. läßt das Ackerbauministerium folgenden Erlass zur allgemeinen Kenntnisnahme verlautbaren: „Der gewesene Chef des Forstbezirks Drawiba, Forstingenieur Oswald Decei wird wegen begangener Mißbräuche als Amtschef aus dem Staatsdienst entlassen. Außerdem wird er sich vor dem Drawibaer Gerichtshof wegen Dokumentenfälschung zu verantworten haben. Der Staatsanwaltschaft sind die diesbezüglichen Akten zwecks Einleitung des Strafverfahrens zu übermitteln.“

Man sieht, bei uns verachtet fast kein Tag, wo nicht irgend ein Schwindler aufgedeckt wird und dennoch gibt es so viele, weil die Strafe für solche Gauner nicht exemplarisch genug ist.

Rekrutenabfuhr

in Deutschsanftpeter.

Die Rekruten von Deutschsanftpeter, welche am 15. April unter die Waffen gerufen werden, kennen diesen Anlaß zu einer schönen Abschiedsfeier, welche am 10. April abgehalten wird. Eröffnet wird die Feier durch eine Ansprache August Fröhlichs, während Emil Haupt abends einen Vortrag halten wird.

Wie die „Selbsthilfe“

sich gegen Hochwassergefahr vorbereitet.

Im „Selbsthilfeblatt“ lesen wir folgenden Aufruf des Leiters derselben, von manchen unserer „Bräussle“ beherzigen sollten:

„Feuerwehrkameraden, Selbsthilfeleute und Junglehrer! Schließt euch zusammen, bevor es zu spät ist, eine Nothilfe zur Bekämpfung des Hochwassers. Setzt euch mit den Ortsämtern ins Einvernehmen, begehrt die gefährdeten Stellen, besprecht die zur Abwendung notwendigen Maßnahmen, stellt Material zum Schutze bereit (Maschinen, Sandfackel, Pflöcke, Reisig), zieht die alten, bei Pionieren gebienten Soldaten zu Rate, richtet einen Inspektionsdienst ein und ihr werdet auf diese Art schweres Unheil abwenden können.“

Auf die Behörden könnt ihr euch nicht verlassen, denn diese streiten sich, wo es rasch zu handeln gilt, darum, wer die Kosten des Sprengmaterials zu tragen hat, in einer Zeit, wo jeder Augenblick tatenlos zugebracht, schweren Schaden für die Gemeindefürsorge bedeutet. Jetzt nicht schwagen, sondern handeln! Gubritius.“

So ist es richtig. Und eine solche Organisation, wo wenig geschwätzt, aber umsomehr gearbeitet wird, fehlt uns.

Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe von Fritz Lange
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

(1. Fortsetzung.)

Jetzt erst schien Rita zu begreifen. Aus ihren spöttischen Mundwinkeln wich die Auflehnung. Ganz leise sagte sie: „Du hast bisher nie davon zu mir gesprochen.“

Ueber diesen Vorwurf mußte Robert quittieren. „Ich wollte dich nicht beunruhigen, Liebling.“

Rita griff nervös nach der goldenen Zigarettenbox. In ihrer Frage zitterte Ironie: „Wie denkst du dir die Zukunft? Soll ich dies alles verkaufen und wieder zum Film gehen, von wo du mich wegholtest?“

Resignation und Bitternis schnürten ihr die Kehle zu. In stillen Stunden erinnerte sich der großgewordene oder gemachte Mensch zuweilen seiner armseligen Herkunft. Für Rita Belmont hatte jetzt eine dieser Stunden geschlagen. Vielleicht dachte sie daran, daß sie vor einem halben Jahre als Filmschauspielerin die Bekanntheit des jungen Großindustriellen machte, daß sie eben diesem Robert Braun doch viel zu verdanken hatte. Jetzt erst fand ihr Freund den Mut zum Handeln wieder.

„Unsinn, Liebes!“ Er reichte ihr inständig die Hand hinüber, die sie unbeachtet ließ.

Mürrisch entgegnete sie: „Bitte, ich ermahne deine Vorsicht!“

Er zog die Rechte enttäuscht zurück, hob den Mantelknauf beiseite und rückte näher an die Blondine heran. Während er von Rita von ihren leibensbestimmten Beinen fortzwang, entwickelte er ihr seinen Plan.

Anfangs hörte Rita Belmont schweigend zu. Aber dann hellten sich ihre Miene auf. Die Circe in ihr war erwacht. Zwei, dreimal fiel der Name Hans Bach.

Dann war man sich einig. Dieses blonde Weib war schon immer eine große Abenteuerin. Sie fühlte, ahnte, wußte, daß sie nun, wenn das Manöver gelang, beide in ihre Hand bekam: den Geliebten und seinen Freund.

Und noch dem Trubel des Tanzfestes, noch dem kleinen, feierlichen Intermezzo endigte diese Nacht in Rüssen, die wie ein Narzissus über die wahre Sachlage hinwegtäuschten.

„Hallo, Hans, jetzt ist Feierabend!“ Mit diesem Ruf betrat Robert Braun die Werkstatt, in der tagsüber Hans Bach mit einigen Schloßern defekte Automobile und Motorräder reparierte.

Der Ueberraschte erhaschte einige Blatt Schmirgelleinen und warf sie schnell über eine kopierte Konstruktionszeichnung, eine sogenannte Blaupause. Das sah der Besucher.

„Mache doch nun endlich einmal Schluss mit deiner Geheimniskrämerei, Hans!“ erbot sich Braun, schnell hinzutreten und nach der Zeichnung greifend. Aber der Freund kam ihm zuvor, riß die Blause an sich und ließ sie in der Tasche seines Kittels verschwinden.

„Mensch, du bist unausstehlich! Ich weiß doch, daß du an deiner Erfindung arbeitest, daß du einen neuen Vergaser herausbringen willst, der den Benzinverbrauch um vierzig Prozent reduziert. Ueber kurz oder lang wirst du ihn meinem Oheim in Berlin sowieso zum Kauf anbieten. Was gibt es da noch zu verheimlichen?“

Der Ingenieur Hans Bach schnitt eine Grimasse, die sein sympathisches, offenes Gesicht entstellte. In den graublauen Augen des Achtundzwanzigjährigen lagte Ueberlegenheit.

„Wer sagt dir, daß ich meine Erfindung ausgerechnet den Braun-Verken anbieten werde? Vielleicht fahre ich viel besser, wenn ich sie nach Amerika verkaufe. Dort ist man arbeitslos.“

Robert Braun, groß, schlank, in hellbraunem Sammetanorak, hatte sich von dem Ingenieur entfernt, um nach einem kleinen Koffer zu greifen. Er hatte die Hände in die Taschen geroraten und sah dem Blondem, der schon die Schlüssel mit ihm drückte, forschend ins Gesicht.

(Nachdruck verboten.)

„Soso, du willst also dein eigenes Vaterland überspringen bei der Verwertung deiner Erfindung?“ Gefinsteltes Ersäunen lag in seinen Worten.

„Die Braun-Werke sind nicht mein Vaterland“, sagte Hans gleichgültig und legte das kleine Werkstück, an dem er gearbeitet hatte u. das ein Bestandteil des zukünftigen Bach-Vergasers war, in einen Kasten.

Robert Braun drehte sich mit einer scharfen Wendung auf dem Schuhabsatz herum und meinte mit geheuchelter Interessiertheit:

„Du kannst natürlich mit deinem Vergaser machen, was dir beliebt! Ich glaube dir nur behilflich sein zu können, wenn du ihn meinem Oheim zum Kauf angeboten hättest. Uebrigens vergeht kaum eine Woche, in der uns nicht eine Rekonstruktion auf diesem Gebiete vorgelegt wird.“

Hans stützte den Kopf auf die Hand, er hatte er noch nicht gedacht, daß vielleicht auch andere Köpfe schon an derselben Idee arbeiteten. Es kam nicht selten vor, daß beim Patentamt zwei ähnliche und im Prinzip völlig gleiche Erfindungen angemeldet wurden. Wieder ein Ansporn zur Eile! Er hatte sich schon wieder völlig in der Gewalt, als er gewollt überlegen sagte:

„Vergaser u. Vergaser ist zweierlei! Der meiste wird seinen Weg machen!“ Sein Freund lachte mit gutmütigem Spott und sagte:

„Ich will dir deinen Glauben nicht nehmen!“

Die Blicke der beiden Männer mieden sich. Sie wanderten zu den Wagen hin, die im Dämmerlicht der Werkstatt, mit geöffneten Motorhauben, auf neue Kurbelwellen oder sonstige Ersatzteile warteten. Da standen Räder aller Systeme. Sie wussten mit neuen Ventilen oder Kolben versehen sein. Hier war das Getriebe ausgebaut, dort die Bremsen. Ueberall wartete Arbeit.

Von draußen herein drang der Lärm der Straße, das Klingeln der Straßenbahn, das Hupen der Automobile.

Robert Braun wandte sich dann wieder an seinen Freund:

„Komm, Hans, bevor es Nacht wird! Mein Wagen wartet schon!“

Bach streifte den Montagesittel ab.

„Wohin soll die Fahrt gehen?“

Der andere verhielt sich geheimnisvoll.

„Du wirst schon sehen. Ich habe ein kleines, feines Wirtshaus im Walde entdeckt. Gar nicht weit von hier. In einer halben Stunde sind wir dort. Und ein schmuckes Möbel kredenzt uns den Schoppen.“

Hans sagte geringschätzig: „Ach!“

„Bitte sehr — kein Ach! Das blonde Kind vom Rhein ist das achtbare Wirtstochterchen selber!“

„Wie kann dich ein Rotkehlchen reizen, wo du doch deinen Paradiesvogel im goldenen Käfig hast?“ fragte sein Freund, der an der Wäschebügel stand.

Robert lachte.

„Erst sehen — dann urteilen!“

Der rote Sportwagen bahnte sich seinen Weg durch den noch immer sehr lebhaften chemischen Abendverkehr. Erst draußen auf der Zwickauer Straße bekam er etwas freie Fahrt. Vollgas konnte Robert Braun aber auch hier noch nicht geben, denn die Fahrt führte andauernd durch Ortschaften.

„Sag mal, Hans, hast du überhaupt jemals in deinem jungen Leben geliebt?“

Während Braun dies fragte, wandte er den Blick nicht für eine Sekunde von der Straße. Seine Hände lagen am Steuer, wie mit ihm verwachsen.

Hans schnippte die Asche von seiner Zigarette in den Wind, entzandete lächelnd: „Wie kommst du darauf?“

„Weil man dich nie ausgehen sieht. Jede freie Stunde ist bei dir ausgefüllt mit Pflicht und Arbeit. Das finde ich lächerlich.“

(Fortsetzung folgt.)

Man hofft!

Anziehen der Weinpreise

weil für heuer eine schwache Weinernte in Aussicht ist.

Der strenge, langanhaltende Winter hat in den Weingärten in ganz Europa großen Schaden angerichtet. Das heißt nicht untergelegter Weingarten ist zwar in hohen Lagen nicht erfroren — da es fastarm, trocken und hochreif war — wohl aber sind von den Fruchtbäumen 30 bis 80 Prozent erfroren.

Auch in der Ebene der Weingärten Bessarabiens, des Regates, Banates und bei Arab scheint der Frostschaden ein großer zu sein. Ein großer Teil der Äugen untergelegter Weingärten wird blind sein wegen der langandauernden und sehr feuchten Decke. Im allgemeinen ist somit heuer mit einer schwachen Ernte zu rechnen. Die Güte wird wahrscheinlich auch eine schwache sein, da die Vegetation um 2—3 Wochen verspätet einsetzen wird.

Es wird angenommen, daß im Sommer der Preis guter Weine steigen wird und auf das warten ja unsere Weinbauern, die kein Herz haben, um ihre Weine — wofür sie das ganze Jahr gearbeitet haben — für 4—6 Lei zu verschleubern.

*) Mitten ins Werktagsleben führt der „Stecher“, der „neue Typ des Reizions“, welchen Namen er wohl verdient. Denn zum ersten Mal ist hier ein Nachschlagewerk etwas anders als Wissensspeicher; wie der eben erwähnte erste Band zeigt, ist alles auf die Nützlichkeit im praktischen täglichen Leben abgestellt.

Ostervorstellung in Obad.

Am Ostermontag hat in Obad im Gasthause Bely eine vortrefflich gelungene Vorstellung der dortigen Jugend stattgefunden. Das Programm war ausgewählt und es ernteten die Darsteller wohlverdienten, reichen Beifall. Nach dem Programm folgte Tanz, der bis zum Morgengrauen andauerte.

*) Lokal in der Zahnheilkunde. In manchen Fällen muß der Zahnarzt zu schmerzlindehenden Mitteln greifen und hat sich Lokal dabei vorzüglich bewährt. Insbesondere schmerzlindehende Schmerzen werden mit dem Lokal aus beste bekämpft. Zahlreiche Gutachten der Zahnärztlichen Praxis rühmen die schmerzlindehende Wirkung nach Zahnerextraktionen und bei Wurzelhautentzündungen. Lokal verleiht daher auch in der Zahnheilkunde den Platz einnehmen, welcher ihm zukommt.

SKI-Meeting zu Osiern

in Wolfsberg.

In prächtiger Winterwitterung, auf durchschnittlich 150 cm hoher Schneedecke, fand das Ski-Meeting des „Sennic-Ski-Clubs“ hier zu Osiern statt.

Nachdem die Gäste am 26. März feierlich empfangen wurden, ist ein sehr gemüthlicher Bekanntschaftsabend in der Pension des agilen und liebreichen Herrn Jakob Weinfurter abgehalten worden. Am Osterfest nach dem Gottesdienste stellten sich 20 Wettläufer zum Start. Außer diesen Teilnehmern waren zahlreiche Gäste beider Geschlechter in bunten Skikostümen anwesend. Die Laufbahn war 5 km. lang, mit 200 Meter Steigung. Die Jury bestand aus den Herren Theodor Direktor (Vorsitz), Alois (Rechts), Prof. Bruno (Rechts), Dr. Anton (Forensik), unter der Leitung des sportlichen Oberstuflehrers Herrn Peter Schöckel als Präsidenten. Bei jedem wurde jeder Einzelne mit einem Preis der Wolfsberger Musikkapelle empfangen.

Als Erster kam das flinke und hoffnungsvolle Mitglied des Vereines Josef Hausner in 27 Minuten und 34 Sekunden an. Zweiter war Adolf Rucher (28. 55 S.) und Dritter Josef Maher (28. 12. S.). Da der Sieger Mittelteil des Vereines ist, blieb der wertvolle Pokal im Besitze des Vereines. Die übrigen Teilnehmer bekamen ebenfalls ausgedehnte Erinnerungen. Nachher kam der bekannte „Wolfsberger“ — ein „Mittelstreckler“, der so gut und gemüthlich gelang, daß sogar die Wölfe sich verabschiedeten von nun an niemanden mehr ein Gedanktun, der nach Wolfsberg kommt.

Der Pantolaer Kaufmann Gallo

freigesprochen.

Der Pantolaer Kaufmann Johann Gallo wurde der Brandlegung, in beabsichtigter Absicht begangen, um von Versicherungsgesellschaften horrenden Versicherungsbeträge zu erhalten, angeklagt. Er wurde auch seinerzeit vom Landgericht zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Appellation gelangte die Angelegenheit vor die Landesobersteinstelle, welche die Ergänzung des Beweisverfahrens anordnete. Nach durchgeführtem Zeugenverhör langte die Angelegenheit nun abermals zur 1. Instanz zurück. Das Urteil gefällt wurde, das ein Freispruch für den Angeklagten war. Die Begründung des Urteils geht dahin, daß die zwei belastenden Zeugnisse, Wilhelm Kohn und Stefan Glöckner, einander widersprechende Angaben machten. Außerdem ist es auch erwiesen, daß Wilhelm Kohn aus persönlichem Interesse belastend für den Angeklagten ausgesagt, so daß die Anklage dahingegen abgeschwächt wurde.

Bei Grippe, Erkältungskrankheiten, matten, gichtischen und nervösen Beschwerden wirken Logal-Tabletten rasch sicher. Logal ist in hohem Maße schmerzstillend und bakterienabtödtend. Es wirkt auf Wurzel des Übels! Ueber Morale-Gutachten! Ein Morale-Gezeug! In allen Apotheken. Lei 52.

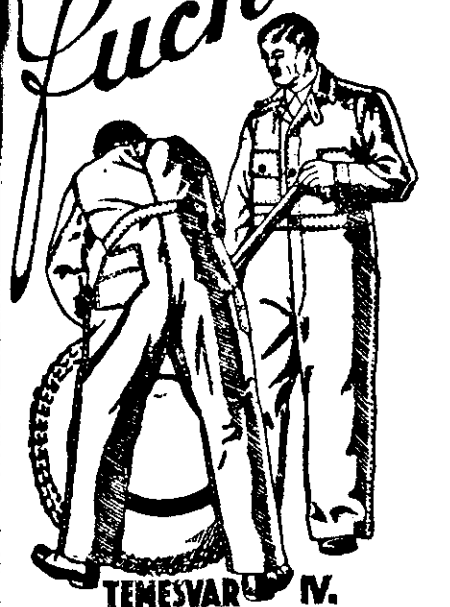
Marjask hat der dortige 49 Jahre alte Franz Jillich Hand an sich gelegt. Er ist infolge materieller Schwierigkeiten, unter denen er zu kämpfen hatte, verstorben.

Berufs-Anzüge

am billigsten im

KLEIDERHAUS

Luch's



TEMESVAR IV. SCUDIER PLATZ 5.

RADIO-PROGRAMM:
Der „Wiener Radiowelt“, Wien I
Mittwoch, den 6. April.
17: Gemischte und romanische Musik.
20: Vortrag.
21: Kleine Liebesmärchen. 17:20: Jugendsunde.
18:20: Praktische Winke für unsere Hausfrauen. 18:45: Ueber die Wirtschaftskrise der Vergangenheit. 22:05: Abendkonzert.
19:15: Klavierkonzert. 18:5: Bandwirtschaftsfunf.
19:10: Stunde für Volksschüler. 22:45: Balalaikakonzert.
19:17: Wenn die Frau verliebt ist. 20: Konzert des Neuen ungarischen Musikvereins.
Donnerstag, den 7. April.
17: Gemischte Musik. 21: Vortrag.
18:30: Kammermusik. 19:10: Unterhaltungsmusik.
11:30: Mittagskonzert. 15:55: Kinderstunde. 18:14: Für die Frau.
19:12: Bandwirtschaftsfunf. 19:30: Uebertragung aus dem Nationaltheater in Prag.
19:17: Nationallieder. 20: Medizinischer Vortrag.
19:12: Klaviermusik. 17: Stunde der Bandwirte. 19: Ungarische Volksweisen.

Wie die Besteuerung geschieht.

Jeder kann seine Steuern selbst ausrechnen. — Appellationen sind innerhalb 20 Tagen einzureichen.

Bekanntlich wird in diesem Jahr die Steuerbemessung laut dem neuen Steuerergesetz (Patenta fixa) für drei Jahre festgesetzt und beim „Feststellen“ des Einkommens die Durchschnittssumme der letzten drei Jahre (1929, 1930 und 1931) genommen. Zum Beispiel: ein Handwerker wurde im Jahre 1929 nach 30.000 Lei, im Jahre 1930 nach 25.000 Lei und im Jahre 1931 nach 20.000 Lei besteuert. Die drei Summen werden addiert, dann mit drei dividiert und ergeben die Durchschnittssumme von 25.000 Lei, somit fällt er in die 3. Klasse, wo er mit 1840 Lei usw. besteuert wird.

Laut untenstehender Tabelle, in welcher die einzelnen Klassen enthalten sind, kann sich jeder seine Steuern selbst ausrechnen und bei eventuellen Uebergreifen innerhalb 20 Tagen appellieren. — Die Tabelle erhält:

- a) Kaufleute:**
- 1. Kl. 1—5000 Lei Einkommen: 400 Lei Staatssteuer, 240 Lei Additionalssteuer, 100 Lei Wegsteuer.
 - 2. Kl. 5001—15.000 Lei Einkommen: 1200 Staatsst., 240 Abb., 800 Lei Wegst.
 - 3. Kl. 15.001—25.000 Lei Einkommen: 2300 Lei Staatsst., 1380 Lei Abb., 575 Lei Wegst.
 - 4. Kl. 25.001—40.000 Lei Einkommen: 3500 Lei Staatsst., 2700 Lei Abb., 875 Lei Wegst., 473 Lei Globalsteuer.
 - 5. Kl. 40.001—50.000 Lei Einkommen: 4600 Lei Staatsst., 2780 Lei Abb., 1150 Lei Wegst., 743 Lei Global.
 - 6. Kl. 50.001—75.000 Lei Staatsst. 6800 Lei Abb., 4080 Lei Wegst., 1700 Lei, Global 1380 Lei.

7. Kl. 75.001—100.000 Lei Staatsst. 9000 Lei, Abb. 5040 Lei, Wegst. 2250 Lei, Global 2304 Lei.

8. Kl. 100.001—150.000 Lei 14.000 Lei Staatsst., 10.400 Lei Abb., 3500 Lei Wegst., 5040 Lei Global.

- b) Kleingewerbe:**
- 1. Kl. 1—5000 Lei, Staatsst. 320 Lei, Abb. 128, Wegst. 64.
 - 2. Kl. 5001—15.000 Lei, 960 Lei Staatsst., 384 Lei Abb., 192 Lei Wegst.
 - 3. Kl. 15.001—25.000 Lei, 1840 Lei Staatsst., 736 Lei Abb., 368 Lei Wegst.
 - 4. Kl. 25.001—40.000 Lei, 2800 Lei Staatsst., 1120 Lei Abb., 560 Lei Wegst., 407 Lei Global.
 - 5. Kl. 40.001—50.000 Lei, 3680 Lei Staatsst., 1472 Lei Abb., 736 Lei Wegst., 570 Lei Global.
 - 6. Kl. 50.001—75.000 Lei, 5440 Lei Staatsst., 2176 Lei Abb., 1083 Lei Wegst., 1050 Lei Global.
 - 7. Kl. 75.001—100.000 Lei, 7200 Lei Staatsst., 3680 Lei Abb., 1840 Lei Wegst., 1548 Lei Global.
 - 8. Kl. 100.001—150.000 Lei, 11.200 Lei Staatsst., 4480 Lei Abb., 2240 Lei Wegst., 3492 Lei Global, usw.

Selbstverständlich ist auch dieser „Schlüssel“ kein gerechter, weil man das „Einkommen“ auch in den letzten drei Jahren willkürlich stets zu hoch festsetzte. Dagegen läßt sich aber nichts tun und man kann im besten Fall in Form eines Gesuches und an Hand der Beweise um eine Herabsetzung der Steuern bei der Finanzdirektion ansuchen, was aber meistens abschlägig „erledigt“ wird.

Stauend billig die Preise, groß die Auswahl

in Schnittwaren! Frühjahrs-Neuheiten angelangt im

Schwäbischen Volkswarenhäus

Firmeninhaber Nikolaus Becker.
Timisoara, Stadt, Domplatz 6. Auf die Firma bitte genau zu achten.

Das Ende zweier Mörder.



In Athen fand vor kurzem die Hinrichtung zweier Mörder statt, die einen Chauffeur ausgeraubt hatten. Da der Fall absolut klar lag, dauerte die ganze Verhandlung nur 2 Tage, worauf das Urteil sofort vollstreckt wurde.

Das hat uns noch gefehlt:

Eine neue Partei — die „Frontkämpfer“.

Bukarest. Die „Union“ der gewesenen Frontkämpfer, die über zahlreiche Mitglieder verfügt, hat an den Mauern der Hauptstadt ein Manifest angeschlagen, in welchem sie mitteilt, daß sie im Interesse des Landes eine neue Aktion beginne. Im Manifest werden alle bisherigen Regierungen einer scharfen Kritik unterzogen und die Union appelliert an den Enthusiasmus der Jugend, sich dieser Aktion anzuschließen.

Obwohl das Manifest noch kein Programm enthält, handelt es sich hier doch deutlich um eine neue politische Parteilagergruppierung, ähnlich wie der „Stahlhelm“ in Deutschland, die gleichfalls aktiv in die Politik einzugreifen begonnen hat. Es scheint uns aber, als wenn wir im Lande schon genug politische Parteien und Volksausrufer haben, die nur auf die Gelegenheit warten, um an die volle Grippe zu kommen, um sich dort satt zu fressen. Das Volksinteresse ist ihnen ein zweit- oder drittrangiges Problem.



Briefkasten

D. G. Gantenbrunn. Ohne Namen versehene Zuschriften werden von uns nicht berücksichtigt. Wer etwas für die Zeitung schreiben will, besonders wenn es sich um persönliche Angriffe handelt, muß zumindest den Wut ausbringen, den Artikel auch zu unterschreiben. Nicht nur, daß Sie den Artikel nicht unterschreiben, geben Sie sich nicht einmal uns zu erkennen. Am Ende könnte es uns so passieren, wie dem Blaschewitz-Blatt, das einem Spatzvogel dadurch aufgefressen ist, daß es von unserem Schriftleiter die sensationelle Nachricht brachte, daß man ihn in unserer Redaktion aufgefressen und gequält hat und nun solche Zeugen suchen muß, um sich irgendwie aus der Schlamassel zu retten.

Peter Sch-n, Romisch. Eigentlich besteht zwischen dem „Bauer“ in unserem Sinn und dem „Farmer“ in amerikanischem Sinn kein wesentlicher Unterschied. Trotzdem heißt es: „Bauer ist, wer in erblicher Verwurzelung seines Geschlechtes mit Grund und Boden sein Land bestelt und seine Tätigkeit als eine Aufgabe an seinem Geschlecht und seinem Volke betrachtet.“ „Farmer ist, wer ohne erbliche Verwurzelung seines Geschlechtes mit Grund und Boden sein Land bestelt und in dieser Tätigkeit nur eine rein wirtschaftliche Aufgabe des Geldverdienens erblickt.“ Ansonsten bearbeiten Beide den Boden und trachten aus demselben Werte zu schöpfen. Eins ist aber sicher: „Am Bauerntum liegt die Urkraft des Volkes.“

Anton L-n, Großsanktmaria. Die bekannteste Lege-Entenrasse ist die Indische Lauf-Ente. Sie kommt in der Begetätigkeit an ein Durchschnittshuhn heran. Weibchen haben wertvollere Eier als Hähne. Im Gehege werden die Laufenten nicht so schwer wie die Felsenten. Neuerdings kommen als Legeenten neben den Laufenten auch die Aflak-Campbellenten in Frage, an denen als besonderer Vorzug die Winterlegetätigkeit gerühmt wird. Hier von gibt es aber keine weißfarbigen. Die Tiere werden bis 2 Kilogramm schwer. Weniger verbreitet ist die Ball-Ente.

Jakob G-I, Biele. Ihre „Befürchtungen“ sind gegenstandslos. Wenn der Mann kein Verbrecher ist, so wäre es direkt strafbar, wenn man ihm kein Sittengeugnis ausstellen würde. Und weiter: Man benötigt Sittengeugnis auch, um die Chauffeurprüfung zu machen, einen Auslandspaß zu erlangen etc. Ja, warum soll man einem Menschen seine ganze Zukunft deshalb verderben, weil er einmal vom Jähorn übermannt wurde und auf seinen Gegner einen — sehr vorsichtigen — Schuß abgegeben hat. Lassen Sie gut sein, der Jäger wird sich das Schießen in der Zukunft sehr reiflich überlegen.

Nikolaus R-n, Biele. § 88 des Arbeiterschutzgesetzes sagt: Bei Krankheit, Arbeitsunfähigkeit etc. erteilt die mündliche oder schriftliche Vereinbarung des Arbeitgebers mit dem Arbeiter erst nach 30 Tagen und bis dahin muß ihm sein Posten gesichert sein. Dauert die Arbeitsunfähigkeit länger als einen Monat, dann kann der Arbeitgeber die Vereinbarung als gelöst betrachten und dem Angestellten in gesetzlicher Form, als würde er bei ihm arbeiten, kündigen. Wenn der Angestellte Mitglied der Krankenkassa ist und von derselben die Krankengeldunterstützung bekommt, dann ist der Arbeitgeber nur verpflichtet, die ersten 8 Tage voll auszubehalten. Die Abmeldung hat für den Kranken derzeit keinen Nachteil, kann aber erst dann geschehen, wenn das gegenseitige Dienstverhältnis aufgelöst ist. Für die Zeit der Krankheit müssen Sie aber auch so kein Krankengeld bezahlen.

Abonement, Mwar. 1. Die Umzäunung der Hausblöcke und -Gärten war früher durch das Komitatsstatut geregelt und wurde in den meisten Komitaten veranlaßt, daß jeder Haus- und Garteneigentümer die rechte Seite einzäunen mußte. Heute ist die Sache vernachlässigt und wenn der Nachbar dadurch nicht einen direkten Schaden hat, muß er jahrelang klagen, bis er endlich das erhobene Ziel erreicht und ihn selbst die Feste mehr kostet, als wenn er sehnlich den Raum selbst hätte machen lassen.

2. Wenn die Gärten ihrer hohen Wäme dem Nachbarn im Garten Schaden verursachen, dann müssen Sie dieselben ausmachen. Ansonsten wäre es nur lächerlich, daß der Baum einen Meter von der Grenze entfernt steht, was aber bei schattigen Bäumen nicht der Fall sein darf, weil dadurch der Nachbar geschädigt wird.

Tierärzteversammlung in Radna.

Nützlich hat in der Großgemeinde Radna eine Versammlung der Veterinärärzte des Arader Komitates unter dem Vorsteher des Komitats-Oberklinikarztes Georg Martha stattgefunden, an welcher folgende Tierärzte teilnahmen: Janaz Gieses, Labislauz Szekely, Dr. Olah, Josef Schütz, Dr. Michael Juszag, Adam Musar, Desider Radak, Julius Wajen, Josef Armbruster, Alexander Rib, Julius Galas, Abraham Husslein, Emmerich Loperger.

Am ersten Tage demonstrierten die Ärzte Loperger und Gieses auf einem eigens durch Gieses konstruierten Operationstisch das Gelsen von Schweinen, wobei bestätigt wurde, daß das Kastrieren der Säue mit Hilfe dieses Tisches durch die Tierärzte leicht und in kurzer Zeit vor sich gehen kann.

Nachher wurde das Kastrieren von Stieren von Dr. Martha, Loperger und Dr. Jung nach italienischer Methode in stehendem Zustand durchgeführt. Es hat sich dabei erwiesen, daß diese Operation in der Weise kaum 2—3 Minuten in Anspruch nimmt.

Diese praktischen Versuche erfolgten in Anwesenheit der Einwohner, wodurch das Vertrauen in die tierärztliche Kunst erweckt werden sollte.

Am zweiten Tag hatten Besprechungen über die Krankheit der orientalischen Rinderpest, die in Polen im Jahre 1921 geherrscht hat, stattgefunden. Besprochen wurde das zootechnische Programm, welches auf das ganze Land Bezug hat. Insbesondere aber wurden jene Maßnahmen verhandelt, welche sich speziell auf das Komitat Arad beziehen.

Endlich wurde der Beschluß gefaßt, jedes Monat eine Zusammenkunft und jedesmal in einem anderen Bezirk abzuhalten.

Trauung.

In Verjamosh fand am Samstag die Trauung des Herrn Franz Bruch mit Fräulein Zsinka statt.

Ingenieurschule Lage-Lippe
Staatskommisars. Deutschland.
Automobil, Flugzeug, Maschinenbau,
Heizungs- und Elektrotechnik, Stahlbau,
Brückenbau, Architektur, Baukeramik,
Das Polytechn. Institut besitzt große Laboratorien.
Lehrpläne anfordern

Kaffee- und Gasthaus-

Einrichtungen

Billarde, moderne, gebogene und Gartensessel, Fauteuils, Billard-Bügel, Gummi-Mantel, auch Dato, Leder, Kreide Domino, Schach, Tassen, Aufzüge, Bogenbogen, Champagner-Kühler usw. billigt zu verkaufen, fast neu, bei

Franz Oberländer

Timisoara-Josefstadt, Strada Fröbl Nr. 33.

Eheringe, Hochzeitsgeschenke

am billigsten bei

IRITZ

Juweller

Temeschvar, Innere Stadt, Merchgasse 6.

Frühjahrs-Wildensamen aus der Nagy-

karolyer Gegend, Sacharosa-Butterbrosamen, in 90 Tagen reisender Einquantin Maltsamen, Rosenkornstollen und Segkartoffeln, sowie sämtliche Anbauarten in Großen u. Kleinen zu haben bei

Martin Fuchs

Temeschvar, Str. Bacarescu (Bemgasse) 34.
Telefon 6-34. Telefon 6-34.

Hedwede Auto- und Maschinen-Reparatur

am billigsten und am besten bei

Michael Sárkány

Neuarab, Arabul-nou, Str. Banatului (Hauptgasse) Nr. 164.

Schönliterarischer Wettbewerb.

Die meisten Preise haben die Schwaben aus dem rumänischen Banat erhalten.

Infolge Stistung eines Banater Literaturfreundes wurde voriges Jahr in Wersche ein — der vierte — schönliterarischer Wettbewerb ausgeschrieben, an welchem sich Banater bis zum 15. Jänner beteiligen konnten.

Heute sind wir in der Lage, über das Ergebnis — das gleich vorausgeschickt, ausnehmend günstig war — Bericht zu erstatten. Es stellten sich nicht weniger als 34 Bewerber ein, wovon 8 auf den jugoslawischen und 26 auf den rumänischen Teil des Banats entfielen.

Auf das hochdeutsche Gedicht melbten sich 21 Konkurrenten, uzw. 4 aus Jugoslawien und 17 aus Rumänien.

Auf das mundartliche Gedicht fand sich nur einer aus dem jugoslawischen Banat, aber dessen Gedicht entsprach nicht; es ist nun schon der vierte Fall.

Prosaarbeiten (Novellen, Erzählungen, Skizzen) wurden 3 aus Jugoslawien und 9 aus Rumänien, also zusammen 12, eingeleitet. Die Ernte war der Anzahl sowohl als auch der Güte nach befriedigend, und weist gegen früher entschieden einen Fortschritt auf.

Es wurden folgenden Preise zuerkannt: Für Gedichte: Gilde Striegl, geb. Martin (Gattin des Professors Josef Striegl, der derzeit beim deutschen Gymnasium in Großkarol-Sathmar als Direktor wirkt) für „Banater Mai“ 50 Dinar und Michael Willner, Lugosch, für „Ave Maria“ 50 Dinar und Ludwig Slovja, Steierdorf, für „Der Landmann“ 50 Dinar.

Für Prosaarbeiten: Gilde Striegl: „Wenn die Mutter spricht“ 250 Dinar, Marie Seemayer, Draviza-Montana: „Vibo und der Tiger“ 50 Dinar.

Der Preis für eine Dialektdichtung fiel weg.

Lob wurde zugesprochen: für Gedichte: Walter B. Gottfried Boiger, Wersche, für „Gedächtnis“; Hans Diplich, Großkomlosch, für „Herbst“; Josef Zich, Weiskirchen, für „Ruh“; Gisella Bach, Draviza, für „Es zogen drei Burschen“; Eugen D. Dascal, Temeschvar-Perjamosh, für „Weihnachtsstraum“ und Major Pavel Wojnowic, Rantschowa, für „Jung Siegfried Lenz“. Dasselbe zugeteilt auch Prosaarbeiten: Alice Schiff, Temeschvar, für „Mensch und Seele“; Malvine Gzebat-Buchberger, Neufah, „Sonnenzimmer“, Michael Willner, Lugosch, für „Schön Elisabeth“; Emilie Berninger, Bocsa-Montana, für „Nach der Tennis-Partie“; M. ph. Peter Barth, Ferdinandsberg, für „Die Gehe“; Kurt Richter, Perjamosh, „Möven am Fluß“; endlich Hedwig Hermann, Samobor bei Ugram, für „Hochzeitsüberraschung“.

Die Preisgewinner werden von diesem Ergebnisse brieflich verständigt und ihnen der Preis zugesendet.

Gemeine Soldaten.

— Stehst du, Kamerad, du wirst schon längst Unteroffizier, wenn du nicht trinken würdest.

— Neat mir viel auf! Wenn ich trinke, fühle ich mich als General.

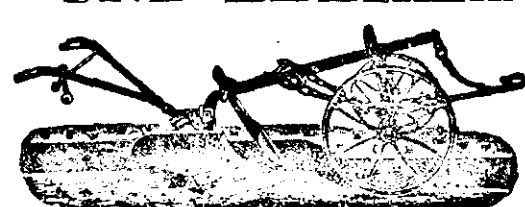
Frühjahrs-Mäntel und Kleider

KNAPP. ARAD.

färbt und putzt am schönsten in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen
gew. Weltzergasse No. 11
adw. Magyaragasse No. 11

Qualität!

MAIS-SETZER UND EBERHARDT-FLÜGE



in großer Auswahl.

Billige Preise.

Günstige Zahlungsbedingungen.

WEISS & GÖTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage.
TIMISOARA (Josefstadt), Herrengasse Nr. 1a.

Behördlich
bewilligter

AUSVERKAUF

BEI

„MERCANTIL“
Teppich- u. Modewarenhaus
Arad, Bul. Regina Maria 18



Glasuren, Türen und Aler-Eingängen mit
Drabagelächteinlagen verschönern Ihr Heim, sind
modern und billig, als die früher gebräuchlich
gewesenen Glasuren. Sämtliche einschlägige Ar-
beiten erhältlich bei der Firma

M. Bozsák & Sohn A.-G.
Temeschvar II., Untere Grabengasse 10.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter
Inferate der Quadratzentimeter 4
Textteil 6 Lei oder die einpaltige
terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei.
Anfragen ist Rückporto beizuschließen.
tenaufnahme in Arad oder bei unserer
stelle in Temeschvar-Josefstadt, Herrengasse
(Maschinenniederlage Weiß u. Göter),
21—32.

Deutsche Maschinensabrik sucht Firma,
mit der Einfuhr und dem Vertrieb von
maschinen und Speiseeismaschinen besaß
Adresse im Deutschen Vizetonsulate in
warbein (Oradea-mare).

Solo-Violone vom Jahre 1806, Modell
Esterlan-Geige, zu verkaufen bei Nikolaj
Lot, Kapellmeister, Großkanab (Ca-
mare) Nr. 641, Sub. Timis-Torontal.

Achtung Kaufleute! Schuldcheine in
sicher und rumänischer Sprache 100
80, Erlichweise 2 Lei. Stets lagernd
Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Gute Arbeit! Zufriedene Kunden! Aus-
werden zufrieden sein, wenn Sie Ihre
bei mir reparieren und färben lassen.
Arbeit, solide Preise. Alex. Fod, Schuh-
tur-Werkstätte, Temeschvar-Innere
Schloßgasse 1. Toreingang rechts.

Augenkläser und Zwilder (auch nach
chem Rezept) in jeder Preislage, kauf-
am vorteilhaftesten bei Optiker Franz
& Co. Arab, Piata Abram Vancu
farter 21.

Aruteler, von amerikanischen Legehörn-
Nestland reb. Plymouth Rock gestrich-
Schall (Campbell) Enten-Häute zu haben
Kolauß Klug, Neuarab (Arabul-nou),
naße.

Inferate haben den besten Erfolg, wenn
in solchen Zeitungen erscheinen, die viel
haben und die „Arader Zeitung“ ist von
deutschen Zeitungen des Banats und
benützend am meisten verbreitet. Wir
selbst unsere Gegner nicht abläuen
deshalb etwas kaufen oder verkaufen will
sich leicht über zu besetzen hat dem
Inferat in der „Arader Zeitung“.

Fotografischer Apparat, für Amateure
oder 9x12 cm., womöglich Kodak, aber
aber im guten Zustand, wird zu kaufen
Angebote sind zu richten unter „Foto“
Verwaltung des Blattes.

Junge Kaufmanns-Witwe, 28 Jahre
einem gutgehenden Geschäft in einer
sprachigen Gemeinde und zwei Kindern
ter von 5 und 7 Jahren, möchte sich
verheiraten, wenn sie einen ähnlich guten
findet, wir ihr erster war. Angebote
Schiffe: „Kaufmanns-Witwe“, sind im
kubert an die Verwaltung des Blattes
ten.

Meine Eltern leben noch, sind jedoch
sten Menschen der Welt... Bin häuslich
nes, christl. Mädchen. Meine Eltern
meinen Zukünftigen noch in ihrem Leben
nen zu lernen. Wir würden keine Sorgen
ben, nachdem ich entsprechendes Barver-
besitze, außerdem sichern unser Grund-
haus und Viehstand ein sorgenfreies
Antworten von anständigen, charakter-
Männern erbitte ich unter Chiffre „Ver-
macht nicht glücklich“ an die Administ-
Blattes.

Ein „Komet“-Schroter, ein „Indrid“
ter, ein 6 P. S. und ein 16 P. S. Pelt-
motor zu verkaufen bei Matthias
Zahrmart (Charmato) Nr. 214, Sub.
Torontal.

Abkln, die gut kochen kann, wird
Adresse in der Administration der
Zeitung“.

Neuesten Verständigung

Bringe dem geehrten Publikum
Kenntnis, daß ich nach einem läng-
Aufenthalt in Paris einen

Fotografen-Salon

in Arab, Freiheitplatz No. 18, (Bor-
haus eröffnet habe, wo außer den
gewöhnlichen Fotoarbeiten auch
Filmhändlerarbeiten in 8 Mal-
in vollkommener Ausführung
ausfallend vorteilhaftesten Preisen her-
werden. Um Unterstützung bitte
FOTO FEHÉ